

Rothenburg o. d. T.: „Fränkisches“ in Radio Bremen: Nachdem mit einer im November 1970 gesendeten Hörfolge über Wilhelm Staudacher in Radio Bremen erstmals ein Durchbruch mit fränkischer Mundartlyrik im niederdeutschen Sprachraum gelungen ist, wird derselbe Sender im Spätsommer 1971 eine Sendung über die Mundartlyrik Gottlob Haags bringen. Die zuständige Abteilung Radio Bremen will auch künftig diese Fortschrittlichkeit beibehalten, sich dabei jedoch nicht auf fränkisches Mundartliteraturschaffen beschränken. Geplant

ist eine Sendung mit letzeburgischer (luxemburgischer) Mundartdichtung – aber auch das ist wieder fränkisch, denn in Luxemburg spricht man bekanntlich „moselfränkisch“. Großer Erfolg für Wilhelm Staudacher. Die vielbeachtete Mundartlyrik Band „Über Nei-Bejter-e-Schroll“ des Rothenburger Autors Wilhelm Staudacher ist schon jetzt, knapp vier Monate nach seinem Erscheinen, in die 2. Auflage gegangen. Ebenfalls in 2. Auflage erschien soeben Staudachers Frühwerk „Des is aa deitsch“, da die Nachfrage unvermindert anhielt. (JPP)

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Gerstner Hermann: *Die Brüder Grimm*. Biographie. Mit 48 Bildern. Gerabronn und Craillsheim: Hohenloher Druck- und Verlagshaus 1970. 376 SS. gln. DM 24.-.

Der bekannte Verfasser trat schon mehrfach mit guten Veröffentlichungen über die Brüder Grimm hervor. Nun hat er als wissenschaftlich geschulter und gründlicher Kenner der Materie die Ergebnisse seines Sammelns und Forschens in einer Gesamtschau dargestellt, die das Leben der Märchensammler und so bedeutenden Germanisten in sicherem Strich nachzeichnet. Gerstner hat die Lebensgeschichte der beiden Brüder, die als die Begründer der Germanistik gelten, eingebaut in die allgemeinen Zeitereignisse – beginnend mit den letzten Jahren des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, bald fortführend mit der Französischen Revolution und ihren Folgeerscheinungen, mit den Freiheitskriegen, der Zeit vor 1848 – die Brüder gehörten zu den berühmten „Göttinger Sieben“, die mutig Freiheit und Recht gegen Fürstenwillkür stellten, – um nur einiges aus dem bewegten Geschehen jener Zeit zu nennen. Der Leser lernt den Werdegang der beiden Brüder kennen, deren wissenschaftliche Arbeit, die mit der Berufung nach Berlin und Leitung der er-

sten beiden Germanistenversammlungen auch damals schon Anerkennung findet. Das Buch ist so ein Stück Wissenschaftsgeschichte, aber auch ein Zeitbild, das der Verfasser mit manchem Quellenzitat zu frischem Leben bringt. Gerstner, nach dessen Werk auch das Drehbuch für den Film „Die Wunderwelt der Brüder Grimm“ (Metro-Goldwyn-Mayer- und Cinerama-Farbfilm) geschrieben wurde, hat mit dieser Publikation ein Buch geschaffen, das eigentlich jeder lesen sollte, der die deutsche Sprache spricht. -t

Haas Theodor: *Chronik der Marktgemeinde Ebrach*. Herausgegeben vom Markt Ebrach. 1969. 424 SS. brosch.

Um gleich vorneweg ein wesentliches Merkmal dieser feinen Publikation zu nennen: Diese Chronik füllt nicht nur eine Lücke, sie setzt auch einen Maßstab, schafft ein Vorbild für gleiche Arbeiten. Hier wird in sinnvollem Schluß dargelegt, wie man eine Ortschronik für die Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts aufbaut und darstellt; hier liefert der Verfasser ein Beispiel für die sichere Erarbeitung und Beherrschung des geschichtlichen Stoffes des genannten Zeitraumes. Das ist aber nicht das einzige, was an diesem Buch, dem Erster Bürgermeister Erich Weininger und Pater Dr.

Adelhard Kaspar OSB (Vorsitzender des Forschungskreises Ebrach e. V.) verständnisvolles Geleit- und Vorwort gegeben haben, bemerkenswert ist. Die flüssige Darstellung arbeitet sachlich und doch so nachdrücklich jene große Umwälzung heraus, welche der Übergang Frankens an Stambaiern am Anfang des 19. Jahrhunderts bedeutete; zwischen den Zeilen ist spürbar, was die Menschen damals bewegt und erregt hat. Man wird aber auch deutlich an all jene Probleme des Alltags herangeführt, die eine Gemeinde zu lösen hatte und hat, die besonders die aufkommende Technik des 19. Jahrhunderts mit sich brachte. Die Einrichtung der ehemaligen Abtei als Strafanstalt – nicht gerade ein Ruhmesblatt für den damaligen Staat, wird genau geschildert; die wirtschaftlichen Verhältnisse und deren Weiterentwicklung finden eine exakte Beschreibung; das kulturelle Leben wird gewürdigt. Dies alles rundet sich – verbunden mit Verzeichnissen der Ortsvorsteher, Bürgermeister, Lehrer, Pfarrer (um eine Auswahl zu nennen) – zu einer höchst leistungswerten Ortschronik, wie man noch nicht viele im Lande zu Franken finden wird. Nicht vergessen möchte der Rezensent den warmherzigen, menschlich so feinen Nachruf Max Schleifers auf den 1967 verstorbenen Verfasser. -t

Brod Walter M. / Lehrmann Alexander / Wirsing Karl-Heinz: **Aus Würzburgs Fischereigeschichte.** Mainfränkische Hefte, 55. Hergg. v. d. Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg 1971. 38 SS, brosch. DM 4.50 (Vorzugspreis für Mitglieder des Herausgebers: DM 3.-) Dieses neue Mainfränkische Heft ist nicht nur für den Leser aus Würzburg ein Gewinn und für den, der sich für die Mainfischerei überhaupt interessiert, ein Füllhorn von Anregungen. Die drei Beiträge „Die Mainfischerei einst und jetzt“ (Brod), „Die Lochfischerei“ (Lehrmann) und „Das Wein- und Fischhaus zum Lochfischer“ (Wirsing) erwecken si-

cher – besonders der zuletzt genannte – manche Erinnerung und bezeugen eine in den Anmerkungen deutlich belegte gediegene Arbeit ihrer Verfasser. Wie der Text, dokumentiert auch der Bildteil einen gewichtigen Bereich Alt-Würzburger Lebens. -t

106. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstentums Bamberg. 1970 Im Auftrag des Vereinsausschusses herausgegeben von Lothar Bauer und Franz Bittner. 474 SS.

Pescheck Christian: Holzkästchen aus dem Germanenfriedhof Altendorf. – Arnold Udo: Bemerkungen zu den Quellen der Baugeschichte des Bamberger Domes im 13. Jahrhundert. – Paschke Hans: Die Benediktiner-Abtei Stein am Rhein, ein Ausstattungsgut des Bistums Bamberg. – Schmitt Hans-Jürgen: Die geistliche und weltliche Verwaltung der Diözese und des Hochstifts Bamberg zur Zeit des Bischofs Weigand von Redwitz (1522-1556). – Bauer Lothar: St. Michael zu Bamberg nach dem Brand von 1610. – Herbst Arnulf: Zur Ikonologie des Barocken Kaisersaals. – Arneht Gerhard: Die Zisterzienserabtei Langheim von der Säkularisation. – Wohnhaas Theodor und Fischer Hermann: Organa Bambergensia dispersa. – Bericht über die Vereinstätigkeit im Geschäftsjahr 1969. – Kassenbericht 1969. – Verzeichnis der Mitarbeiter an BHVB 106.

Von Abtswind bis Zeilitzheim. Ein Taschenbuch der Denkmäler und Überlieferungen im Landkreis Gerolzhofen. Zusammengestellt und bearbeitet von Karl Treutwein. 2. Auflage 1970 herausgegeben vom Kulturbeirat Gerolzhofen. 323 SS, brosch.

Das gewohnte Format dieser Schriftenreihe ist geblieben, so daß wieder das Buch leicht auf Wanderungen und Fahrten mitgeführt werden kann. Bedeutend verbessert wurden der Bildteil und die Texte, begrüßenswert die Beifügung von Gemeindevappen, soweit verliehen! Die